

Frauen in der Politik IV

Seminar für Nachwuchspolitikerinnen in Donja Stubica vom 21. - 23. März 2014

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) veranstaltete gemeinsam mit der ZHDZ vom 21. – 23. März 2014 im Hotel Terme Jezerčića in Donja Stubica eine weitere Bildungsveranstaltung für weibliche Nachwuchspolitikerinnen der HDZ. Die in 21 kroatischen Gespanschaften ausgewählten Teilnehmerinnen diskutierten dabei sowohl über konservative Werte und Ethik in der Politik als auch über links-sozialistische und rechts-nationale Strömungen in der heutigen kroatischen Parteienlandschaft. Wie bei diesen Veranstaltungen üblich wurden die Teilnehmerinnen auch wieder mit Fragen der Politischen Kommunikation konfrontiert sowie mit Blick auf ihr Verhalten in den Medien und im Rahmen von bzw. öffentlichen (Podiums-) Diskussionen (bei laufender Kamera und Mikrofon) im Rahmen von praxisnahen Simulationen fortgebildet.

Der Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kroatien, **Dr. Michael Lange**, äußerte sich in seiner Eröffnungsrede erfreut darüber, dass sich wieder eine ganze Reihe ambitionierter, junger Frauen zusammengefunden haben, die bereit seien, sich politisch zu engagieren. Sie könnten sich dabei durchaus heute bekannte und sehr einflussreiche weibliche Politiker, wie etwa Margret Thatcher und Angela Merkel zum Vorbild nehmen, die ebenfalls mal -wie die anwesenden Teilnehmerinnen- ganz unbedarft begonnen haben, politisch zu arbeiten. Was diese Politikerinnen schließlich so erfolgreich hat werden lassen, war vor allem Dingen die Tatsache, dass sie vor allem Solidität ausstrahlten und durch ihre ehrliche, offenen Art beim Wähler Vertrauen schufen. Diese Eigenschaften seien heutzutage ganz entscheidend, wenn man in der Politik Erfolge

anstrebt. Jedem Politiker stehe es gut zu Gesicht wenn er kompetent aber bescheiden auftritt und in einfachen Worten mit dem Wähler kommuniziert und zitierte Margret Thatcher, die einmal gesagt hat: „Wenn du willst, dass über etwas gesprochen wird, frage einen Mann; wenn du aber willst, dass etwas getan wird, frage eine Frau...“

Mit Blick auf die kommenden Wahlen zum Europäischen Parlament, bemerkte Dr. Lange zudem, dass es der HDZ gut tue, wenn sie – wie nun zu erwarten ist – bei diesen Wahlen wieder mit mindestens vier Kandidatinnen ins Rennen um die Mandate gehe. Dies zeige, dass die HDZ eine moderne Volkspartei ist und ihren weiblichen Mitgliedern durchaus gute Chancen auf die Erlangung von Führungspositionen eröffne. Dies stehe einer christlich-demokratischen Partei gut zu Gesicht und zeige dass Frauen im kroatischen politischen Leben ein wichtige Rolle spielen sollen.



Der Leiter der HDZ-Stiftung, **Srećko Prusić**, stellte anschließend das Seminarprogramm und die darin aufgeführten Dozenten vor. Er verwies auf bekannte Namen aus der kroatischen Politik, die sich regelmäßig in den gemeinsam veranstalteten als Referenten engagieren, was nicht selbstverständlich sei, angesichts der umfassenden

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

März 2014

www.kas.de

zeitlichen Inanspruchnahme dieser Persönlichkeiten. Er sehe darin eine Bestätigung der Bedeutung und des Erfolgs dieser Seminare und äußerte die Hoffnung, dass aus der Gruppe der anwesenden Teilnehmerinnen manche sich schon bald in Führungspositionen wiederfinden würden.

Auch die Teilnehmerinnen dieser Bildungsveranstaltungen absolvierten zu Beginn der ersten Arbeitssitzung dieser Wochenendveranstaltung eine „Speed dating“ Sitzung, in der sich alle untereinander kurz vorstellten bzw. kennenlernen konnten. Dies gab den Teilnehmerinnen die Gelegenheit mehr über die privaten und bisherigen beruflichen Erfahrungen der jeweils anderen zu erfahren. Nachdem auf diese Weise „...das „Eis“ gebrochen war...“, wurden die Teilnehmerinnen nach ihren Erwartungen an die Veranstaltung befragt und ermittelt, wie sie sich individuell auf das Seminar vorbereitet hatten.

Nach dieser „Eröffnungssitzung“ kam es dann umgehend zum ersten Referat über das Thema: „Konservative Werte und ihre Rezeption in den kroatischen Medien“. In diesem Vortrag ging der Referent, **Dr. Vice John Batarelo**, auf den gesellschaftlichen Wandel in Kroatien seit der Unabhängigkeitserklärung ein. Dabei wies er darauf hin, dass sich das kroatische Paradigma seiner Meinung nach seit dem Regierungswechsel im Jahre 2011 dahingehend gewandelt habe, dass die neue linksorientierte Regierung heute erneut versuche, den Einfluss der Kirche zu Gunsten des Staates einzudämmen.



Zudem werde den Bürgern vorgespiegelt, es gäbe ein kostenloses Schulwesen oder auch ein kostenfreies Gesundheitswesen. Dabei sei es doch so, dass für all die im Gesundheits- und Schulwesen entstandenen Kos-

ten, letztendlich doch der Bürger durch seine Steuern aufkommen müsse. Batarelo bemängelte dann die schlechte Administration dieser staatlichen Bereiche, die auch wesentlich weniger effizient seien, als private Anbieter vergleichbarer öffentlicher Dienstleistungen. Er bedauerte, dass man als Bürger in solchen Fällen leider nicht das Recht habe, sein Geld bzw. seine Steuern dem Staat vorzuenthalten oder gar von ihm zurückzuerlangen. Auch wenn das staatliche Schulwesen versage und der Gesundheitssektor keine zeitnahe und ausreichende Versorgung anböte, müsse der steuerpflichtige Bürger für die entstehenden Kosten



aufkommen. Es gehe in Kroatien heute um dringend notwendige Reformen (nicht nur in diesen Sektoren) und konservative Politiker könnten solche Reformen durchaus schrittweise und auf Vernunft basierend implementieren.

Der Professor für Kroatischen Studien **Daniel Labas** ging in seiner Rede auf die Frage der Ethik in der Politik ein und verwies zu Beginn seiner Ausführungen auf eine Umfrage, die besage, dass ca. 81% der Befragten Politiker als bestechlich einschätzten, im Gegensatz dazu jedoch der Institution Armee am meisten vertraue, was wohl mit ihrer Rolle im „Heimatkrieg“ zusammen hänge. Bei der Frage nach der Ethik in den kroatischen Medien, kritisierte er, dass die kroatischen Medien ein zu großes Gewicht auf eigentlich irrelevante Dinge legen würden. Es ginge immer nur um private und politische Skandale und Affären, wie wohl die „Watchdog-Funktion“ der Medien wichtig bleibe.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

März 2014

www.kas.de

Der Philosophieprofessor und bekannte Kolumnist, Dr. **Nino Raspudić**, begann seinen Vortrag mit einem kurzen Rückblick auf die kroatische Geschichte, denn es wäre schwierig über die heutige politische Situation zu sprechen, ohne die historischen Fakten zu kennen. Da Kroatien im Laufe seiner Geschichte nahezu fast immer unter Fremdherrschaft litt oder zumindest fremdbestimmt war, entstand im Jahre 1990 eine vollkommen neue Situation, als erstmals freie Wahlen in einem unabhängigen Kroatien durchgeführt wurden. Er betonte, dass es in Kroatien heute leider nicht immer eine klare Grenzlinie zwischen Positionen der „Rechten“ und „Linken“ gäbe. Vielmehr passiere es sehr oft, dass die „Rechten“ (HDZ) Instrumente der „Linken“ (SDP) gut hießen und umgekehrt genauso. Deshalb stellte er eine interessante Kategorisierung



der heutigen kroatischen Politiker vor, nach der er diese in zwei Gruppen unterteilte: „politische Kroaten“, die sich für ein unabhängiges Kroatien, das sie alleine regieren wollen aussprächen) und „politischen Jugoslawen, die kein Interesse an einem unabhängigen Staat zeigten und eine stärkere regionale Zusammenarbeit bevorzugten. Innerhalb dieser Kategorisierung machte er dann eine Unterscheidung zwischen „Konservativen“ und „Liberalen“ auf der einen Seite und „Sozialisten“ und „Kapitalisten“ auf der anderen Seite. Auf der Grundlage dieser Unterscheidungen kam er zu verschiedenen Kategorisierungen von Politikern, von denen derzeit vor allem „politische Jugoslawen“, Liberale sowie Kapitalisten an der Regierung beteiligt seien.

Herr **Dražen Glavaš** eröffnete danach den praktischen Teil des Seminars mit einem Vortrag über das Thema: "Lampenfieber".

Das Ziel dieses praktischen Teils der Veranstaltung war es, den Teilnehmerinnen zu verdeutlichen, wie sie sich während einer Präsentation am besten verhalten sollten um das Berühmte Lampenfieber zu vermei-



den. Jede Teilnehmerin wurde gebeten sich zwei Minuten lang selbst darzu stellen und über ein wichtiges Ereignis in ihrem Leben zu berichten. Die Selbstdarstellung wurde dann auf ihre verbalen und nonverbalen Merkmale hin analysiert. Die Teilnehmerinnen wurden auf diese Weise auf Schwächen der Selbstdarstellung hingewiesen, was zu angeregten Diskussionen beitrug.

Am letzten Veranstaltungstag ging dann die Referentin **Dunja Lakuš** auf die wichtigsten Elemente politischer Kommunikation ein. Frau Lakuš betonte die Bedeutung der Medien in allen Aspekten des politischen Lebens. Sie verwies darauf, dass sich Politiker in den Medien von ihrer besten Seite zeigen wollen. Dabei gelte es vorsichtig zu sein da man mit seinem Auftreten vor der Kamera, durchaus sehr schnell einen schlechten Ein-



druck hinterlassen kann. Man könne zudem in Interviews sehr schnell missverstanden werden, wenn man nicht sogar bewusst falsche Informationen verbreitet hat, was einem später dann leicht nachgewiesen werden könne.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

März 2014

www.kas.de

Nach den eher theoretischen Ausführungen von Frau Lakus kam es dann im Rahmen



der Gruppenarbeit zur praktischen Simulation öffentlicher Auftritte.

Den Teilnehmerinnen wurden von der Moderatorin **Ozana Ramljak** Fragen zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Politik gestellt, da ja ihre Partei, die HDZ, im Europäischen Parlament gegen diese umfassende Gleichstellung gestimmt habe.

Es kam zu einer zum Teil sehr hitzigen Diskussion, die sich jedoch stets auf einem hohen Argumentationsniveau bewegte.

Die Dozenten machten die Teilnehmer anschließend auf die Stärken und Schwächen ihres medialen Auftritts aufmerksam und gaben Hinweise für zukünftige Auftritte vor Fernsehkameras.

Frau Ramljak und Frau Lakuš lobten schließlich den gesamten Ablauf der Diskussion und stellten anschließend fest, dass manche Teilnehmerinnen über großes politisches Potenzial verfügen würden.

Mit diesen praktischen Übungen endete – wie üblich – das Seminarwochenende und die Teilnehmerinnen verabschiedeten sich bis zur nächsten Wochenendveranstaltungen im Juni dieses Jahres .

